

## Donnerstag, 12. 11.

**19.00 Uhr. Bayern III. Südseeparadies**

Elvis Presley (Photo) spielt in diesem



Machwerk von 1965 (Regie: Michael Moore) einen Hubschrauberunternehmer in der Südsee, der auf jeder Insel sein Mädchen hat. Die Kritik von damals konstatierte: „Apotheose filmischen Unsinn“. Aber was verklärt Nostalgie nicht?

**19.30 Uhr. Südwest III. Als das Licht ausging**

In New York ging 1965 das Licht aus – Gelegenheit, im Dunkeln gut zu munkeln. Doch Doris Day, die in diesem Film (USA, 1967, Regie: Ky Averbach) zumindest jünger wirkt als die abgestandenen Gags, ist auch als Königin der Nacht eiserne Jungfrau.

**20.15 Uhr. Nord III. Duell in der Sonne**

Amerikanischer Erotik-Western von 1946 (Regie: King Vidor). Ein indianisches Halbblut (Jennifer Jones) macht zwei brünstige Brüder (Gregory Peck und Joseph Cotten) zu Feinden. Die Trieb-Spannungen lösen sich nach puritanischer Western-Art: Am Ende tobt der Show-Down.

**22.10 Uhr. ZDF. Lebenserfahrungen**

Dokumentarfilm von Hans-Dieter Grube über eine unheilbar krebserkrankte Mitarbeiterin der ZDF-Bibliothek, ihre Probleme am Arbeitsplatz und beim Arztbesuch.

## Freitag, 13. 11.

**21.45 Uhr. Nord III. Hessen III. Leute**  
Eingeladen: Rockkrähe Gianna Nannini und Schreibunternehmer Günter Wallraff.

**22.10 Uhr. ZDF. Aspekte**

Themen: Architektin Lucy Millebrand; Sebastian Haffners neues Buch „Von Bismarck bis Hitler“; der neue Film von Erden Kiral „Dilan“.

**23.00 Uhr. ARD. Heut abend**

Ratefuchs bei Silberfuchs: Guido Baumann in Blacky Fuchsbergers Bau.

**23.20 Uhr. ZDF. Kein Koks für Sherlock Holmes**

Watson (Robert Duvall) schickt den großen Sherlock Holmes (Nicol Williamson) zu Dr. Freud (Alan Arkin), weil der Meisterdetektiv die Spürnase zu tief ins weiße Pulver steckt. Der englische Spielfilm stammt von 1976, Regie: Herbert Ross.

**23.45 Uhr. ARD. Die Aufsässigen**

Thema des 1984 gedrehten Films von Arthur Hiller mit Nick Nolte (Photo, mit Jobeth Williams) ist das heruntergekommene amerikanische Schulwesen. Filmkritiker Wolf Donner hielt ihn für einen

„müden Abklatsch“ des berühmten Schulklassikers „Die Saat der Gewalt“ von Richard Brooks.



## Samstag, 14. 11.

**20.15 Uhr. ZDF. Frühstück im Doppelbett**



In dieser keimfreien Komödie aus dem Jahr 1963 (Regie: Axel von Ambesser) spielen die Oldtimer des einst populären Kinos: Old Shatterhand Lex Barker, O. W. Fischer (Photo, mit Lilo Pulver) und Ann Smyrner. Über Ann meinte ein Kritiker, sie verbreite sogar dann noch erotische Dürre, wenn sie unter der Brause stehe.

**22.50 Uhr. ARD. Barbra Streisand**

Ausschnitte aus einem Konzert, das die „Stimme Amerikas“, wie sie von enthusiastischen Kritikern genannt wird, letz-

tes Jahr im Garten ihres Hauses im kalifornischen Malibu gab.

**23.40 Uhr. ARD. Mission Galactica: Angriff der Zyclonen**

Letzte Woche wurde der Film verschoben, dafür soll es heute ab ins All gehen. Die von Vince Edwards und Christian Nyby inszenierte Weltraumoper erzählt vom Kampf der von Angehörigen einer menschlichen Rasse bemannten Kampfstern gegen scheußliche Metallmonster. Leider wiederholen sich geschlagene hundert Minuten lang immer die gleichen technischen Tricks.

## Sonntag, 15. 11.

**20.15 Uhr. ZDF. Waldhaus**

Unheilbare Seritis. Start der neuen 17teiligen Reihe (siehe Seite 242).

**22.30 Uhr. ARD. Miele**

Der Stoff zu diesem strengen, kargen Fernsehammerspiel (Regie: Essens Schauspielregisseur Hansgünther Heyme) geht auf eine Erzählung des vergessenen naturalistischen Schriftstellers Johannes Schlaf (1862 bis 1941) zurück. Miele (Inge Andersen) verdingt sich als Dienstmädchen in das Haus der in Weimar lebenden Ökonominerätin Behring (Angelika Hurwicz). Gezeigt wird das stille Dienen der Magd, ihr bescheidenes Auftreten, ihre allmählich durchbre-



chende Begabung fürs Sticken. In der Stadt verblaßten Dichterruhs führt Heyme schnörkellos die Entfaltung eines einfachen Menschen zu einer genialen Dienerin vor. Er zeigt ihre Illusionslosigkeit, Wärme und ihren Stolz. Die Charakterstudie (Szenenphoto) verzichtet auf Musik und den sonst üblichen Schnickschnack, die rechte Diät gegen serien-dramaturgische Übersättigung. Allerdings kommt auch Heyme bei der naturalistischen Rekonstruktion nicht um Konzessionen herum: So sprechen die Darsteller eine Mischung aus Hessisch, Thüringisch und Schlesisch. Auch ist Fiktion, daß Miele der Rätin „Lotte in Weimar“ von Thomas Mann vorliest: Die Film-Handlung endet 1921, Manns Roman erschien 1939.